

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Anzeigenpreis (für die Zeile) ...

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 66.

Dienstag, den 20. März 1917.

157. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Besetzung der Wochenfettmeße.

Tageschronik

Großfürst Michael dankt für den Jarenthron. Die sozialistische Republik gewinnt in Russland Chancen.

Jepelinangriff auf England, 1 Luftschiff verloren. Notenvorstoß gegen Südostengland. Das Kabinett Briand nahm seine Entlassung. Die Gierung in Frankreich und Italien nimmt zu. Bruch mit Brasilien?

Die russische Revolution.

Das einzige, was zurzeit hinsichtlich der russischen Verhältnisse feststeht, ist, daß es dort im vollsten Maße drunter und drüber geht. Das Revolutionsministerium mit seinen ursprünglich gemäßigten Absichten hat die Dinge ganz augenblicklich nicht mehr in der Hand, sondern das sozialistische Element ergriff sich je mehr und mehr rücksichtslos zur Geltung.

Das erregt deutlich aus der vom Ministerium veröffentlichten programmatischen Proklamation, die wir in der letzten Nummer wiedergaben und die so ziemlich das Realste darstellt, was irgendeine Revolution bislang an Volkerechten produziert hat. Die bürgerlich-liberalen Elemente, die dieses Programm unterzeichnet haben, haben sich damit auf den Boden des radikalsten Sozialismus gestellt und alle gefundenen Zwischengedanken verbannt. Aus dieser Entwicklung wird auch das Gaueffenspiel mit der Jarenernennung verständlich. Dem Zaren Nikolaus hat man offenbar die Thronensagung abgeprecht.

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag „entschloß“ sich Nikolaus II., der blutdürstige Friedenssünder, abzusankern und erweilerte bald darauf den Verzicht auf seinen Sohn, wolleich ihm auf diese Weise meißentaten sein und der seinen Leben zu retten, für das einwöchigen wohl noch niemand sehr viel geben würde.

Die Ernennung des Großfürsten Michael zum Zaren und dessen alsbaldiger Verzicht muß auch als ein Zeichen angesehen werden, daß die Masse des Volkes das Jarentum grundsätzlich ablehnt. Die Dynastie Romanow darf damit vorläufig als erledigt gelten. Zar oder Großfürst Michael hat seinen Verzicht in die Form gekleidet, daß er das Jarentum nur annehmen könne, wenn diese der Willkür des Volkes sei, der auch durch seine Repräsentanten in einer konstituierenden Versammlung fundigend wäre.

Auf diese Kundgebung dürfte Großfürst Michael so gut wie jeder andere Großfürst wohl vergeblich warten.

Zar und Jarin.

Petersburg, 17. März. (Pet. Tel.-Ag.) Den letzten Nachrichten zufolge wollte sich der Zar nach Pflow begeben, was ihm aber nicht gestattet wurde. Er scheint nun gefangen zu sein. Die Jarin hält sich in Zar-Loje Selo in vollkommener Sicherheit auf.

Pflow, deutsch Pleskau, ist Hauptort des gleichnamigen Gouvernements im Nördlichen der Dina und beherrscht zurzeit alle Wahrheitslichter nach das Hauptquartier des Generals Kuski. Für die „vollkommene Sicherheit“ möchten wir uns allerdings nicht so ohne Weiteres verbürgen.

Verdächtig ist auch das Gerücht von einem Selbstmordversuch der Jarin.

Der angeblich verurteilt sein soll. Die unglückliche Frau, deren Schwermut infolge der unheilvollen Verhältnisse in der russischen Umwelt ja bekannt ist, befindet sich in der Gewalt der Revolutionäre und die Gräuel der Revolution werden ihr Gemüt vollends verdirrt haben.

Die internierten Minister.

Petersburg, 17. März. (Reuter.) Fürst Golitzin, Burempkin und der frühere Kommandant der

Truppen in Petersburg, sowie die früheren Minister und Generale Sischomlinow, Bielajew, Protopopow, Sischegolowitow, Maklawow, Maklawow und Kurlow sind in der Peter-Pauls-Festung interniert worden. Die anderen Personen, die hohe Stellungen bekleideten und die gefangen genommen worden sind, bleiben vorläufig im Dünaburg-Gebäude.

Der Justizminister Kerenzki sagte in einer Ansprache an Arbeiterdelegierte, er sei zwar in die provisorische Regierung eingetreten, aber er bleibe doch, was er früher gewesen sei, nämlich Republikaner.

Er merkt sich noch der Verhaftung eines „Schlaganfall“ erlegen sein. General Krennertampff soll ebenfalls verhaftet sein.

Freigelassene Minister.

Stockholm, 18. März. Von den im Ministerpavillon der Reichsduma in Haft genommenen Ministern sind der Handelsminister Schachowski, der Finanzminister Park und der Gesundheitsminister Rein in Freiheit gesetzt worden.

Petersburg feiert die sozialistische Republik. Wie aus Stockholm berichtet wird, feierte Petersburg am Freitag die Abdankung des Zaren durch Entfernung der kaiserlichen Wappenschilder von allen öffentlichen Gebäuden. Die Schilder wurden auf den Straßen verbrannt oder in die Niewa geworfen. Soldaten und Bürger durchzogen die Marschstraßen singend die Straßen. Großen Jubel erregte eine berittene Truppenabteilung, die vor der Duma eine Fahne mit der Aufschrift entfaltete: Es lebe die sozialistische Republik in allen Ländern!

Alle Nachrichten aus Petersburg stammen aus der offiziellen Pet. Tel.-Agentur und unterliegen der englischen Zensur. Das ist bei der Beurteilung der Berichte meistens mit zu berücksichtigen. So heißt es z. B. Wuchanow (der Feindesgegner erachtet sein soll) sei von der Petersburger Bevölkerung bejubelt worden. Man will also in der Entente den Glauben erwecken, daß England die Fäden der Revolution fest in der Hand halte.

Der frühere Vorkämpfer Kowalski soll aus Petersburg verschwunden sein und sich in Sicherheit gebracht haben. Der reaktionäre Gouverneur von Awor, heißt es, sei getötet worden.

Die Haltung der Provinzen unklar.

Die Behauptung, daß sich die Gouvernements durchweg der Revolution angeschlossen hätten, scheint nicht zutreffen. Die Landesteile in den Gouvernements Kursk, Poltawa und Tschernigow sind die Treue unter Hochrufen auf den Zaren. Aus Turkestan kommen bedrohliche Meldungen. Der Gouverneur General Kuropatkin hat die neue Regierung nicht anerkannt. In Odesa, Sownowska und Ostow sollen starke republikanische Strömungen existieren. Die Stimmung der Armee ist durchaus ungewiß. Die Forderung Dünaburg unter Generalleutnant Kowow hält zum Zaren. Den sozialistischen Führern Tschelidze und Tschelidze geben aus Arbeiterkreisen fortwährend Anforderungen zu, das neue Ministerium mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die sibirischen Truppen in Moskau sollen den abtrünnigen Truppen schwere Kämpfe geliefert haben; die blutigen Straßenkämpfe sollen dort noch immer andauern.

Der gesamte Generalstab revolutionär?

Wie „Times“ meldet, habe sich der ganze große Generalstab, 850 Offiziere, der Revolution angeschlossen. Auch alle höheren russischen Befehlshaber, darunter auch Brussilow, sollen sich der neuen Regierung mit Begeisterung angeschlossen haben.

In England sucht man allenthalb den Eindruck zu erwecken, daß die Volkstimmung in Russland ausgeprochen deutschfeindlich und kriegerisch sei. Das ist natürlich Schwindel. Die innige Gemeinschaft der englischen Staatsbürger mit den russischen bürgerlichen Revolutionären erhebt aus der Nachricht von einem

Festnahm des neuen Ministeriums.

Milukow hielt hierbei eine längere Verbrüderungrede, in der er hervorhob, daß endlich die Stunde gekommen sei, da Russland ganz an Englands Seite treten könne. Gleichzeitig

gab der englische Vorkämpfer im Namen seiner Regierung die feierliche Versicherung, daß den Trägern der Revolution niemals ein Haar gekrümmt werden sollte. Wenn das Unternehmen der Dumaleute mißlingen sollte, so würde die englische Flotte sie nach England bringen, wo sie völlige Sicherheit genießen würden. Der Vorkämpfer schloß mit den Worten: Diese Revolution ist die Krönung der englisch-russischen Freundschaft oder deren Untergang.

Das dürfte die Lage allerdings treffend kennzeichnen. England spielt eben in allen Lagern Va banque.

Revolution auch in Finland.

Schweizer Blätter berichten über Stockholm aus Petersburg, daß auch in Finland Revolution ausgebrochen ist. In Hoerneborg und Wafafonstituierten sich finnische Unabhängigkeitskomitees. Die Mitglieder des Hoherichtes und der russische Gouverneur haben Wafaf verlassen.

Kopenhagen, 18. März. Mitteilungen der „Nat. Tid.“ aus Finland zufolge verlautet hartnäckig, der reaktionäre gefürchtete Senat sei von der Petersburger Regierung abgesetzt worden. In Finland herrsche der allgemeine Wunsch, daß eine finnische Republik gebildet werden möge in finanziellen Bundesverhältnis zu zwei oder drei russischen Republiken (!). Die finnländischen Garnisonen sollen sich bedingungslos dem neuen Regime unterwerfen haben.

Petersburg, 17. März. (Pet. Tel.-Ag.) Die provisorische Regierung hat den Abgeordneten Roditschew zum Minister für inländische Angelegenheiten ernannt. Roditschew erhielt Befehl, heute nach Seltingfors abzureisen. Auf Befehl der provisorischen Regierung ließ der Chef der Ditscheste, Admiral Repent, den bisherigen Generalgouverneur von Finland, Sonn, sowie den Vizepräsidenten des Verwaltungsdepartements des Senats, Worowitoff, verhaften. Roditschew ist Mitglied des Kadettenpartei, deren Intem Flügel er angehört.

Die Revolution und der Friede.

Köln, 18. März. Der Sozialist Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drückt: In allen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß trotz der Kriegsbegeisterung der neuen russischen Regierung das Volk Frieden haben möchte. Der allgemeine Widerwärt sowie die Hungersnot fördere diesen Wunsch des Volkes. Gerichtsweise verlautet, der Führer des russischen Heeres bei Riga könnte als vertrauter Freund Milukows zum Oberbefehlshaber ernannt werden. „Mir“ schreibt: Die russischen Ereignisse werden schließlich doch einen günstigen Einfluß auf die Friedensabsichten ausüben. Die Revolution bricht nach dreijährigem Erschöpfen dem Krieg aus. Um Durchführungen muß sie die breiten Massen für sich gewinnen. Diese sind aber für baldigen Friedensschluß.

Neutrale Stimmen über die Wirkungen der Revolution.

Das „Berliner Tagbl.“ sagt über Russland u. a.: Unter allen Umständen wird die Revolution ungünstig für die Entente ausfallen. Nicht nur erkannten viele Kreise des Volkes, daß die immer härter werdende Abhängigkeit von England des Reiches unwirksam sei, sondern die Fragen der Reprovanianer, die durch die alte Regierung nicht gelöst werden konnten, werden in der Revolution noch viel härtere Schwierigkeiten bereiten, die endlich zum Frieden zwingen müssen. Der alten Regierung ist doch meißentaten die Reprovanianerung des Heeres geklärt, die Revolutionregierung, die hier verlangen würde, könnte sicher sein, daß das hungernde Meer sich gegen sie wenden würde.

Der Geburtstag des Friedens.

In der Kopenhagener „Politiken“ äußerte sich ein Kenner der russischen Verhältnisse folgendermaßen: Es sind nicht die gemäßigten Kadetten, die hinter der Revolution stehen, sondern ganz sicher die Sozialisten, die die anderen vor sich herziehen. In den letzten Sitzungen der Duma waren es die Sozialisten, die flammende Reden hielten. Kerenzki, den der Volksgaustausch zum Justizminister ernannt hat, der erklärte ganz offen: „Wenn man uns erlaubt, daß der

Der türkische Feldzug Ein Fürstentum Mesopotamien?

Genf, 18. März. Dem „Journal de Geneve“ wird mitgeteilt, England beabsichtige, ein Fürstentum Mesopotamien unter englischer Oberhoheit mit Bagdad als Hauptstadt zu errichten. Zum Fürsten des neuen arabischen Reiches sei Prinz Ali, der Bruder des ägyptischen Sultans Hussein, auserkoren.

Die Neutralen

Bruch mit Brasilien?

Die „Amenia Americana“ meldet der „Brit. Sig.“ zufolge aus Rio de Janeiro: In Mexiko verlanget das Brasilianische Schiff „Arup“ mit 35 000 Eichen Kisten nach Dover, sei am 19. Februar von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Agentur behauptet, der U-Boot sei der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland geteilt, sei also unvermeidlich. Zahlreiche Brasilianer hätten bei deutschen Banken in Brasilien angelegtes Geld zurückgezogen.

Schweden und die russische Revolution.

Die Stockholmer Presse spricht sich übereinstimmend dahin aus, daß die russische Revolution im Interesse der Entente sei. „Altonadelt“ und „Nya Dagbladet“ erklären, wenn in Russland wirklich die nationale Sammlung zu Stande kommen sollte, welche die Gefahr, daß der Druck der Entente gegen über Schweden noch härter werden würde als bisher.

Die verübten englischen Taten.

Genf, 17. März. Der Kapitän eines neutralen Schiffes, das im Februar England verließ, hat in Cardiff, Liverpool und Glasgow seinen einzigen großen überseeischen Dampfer gesehen. Uebereinstimmend wird in englischen Sälen erzählt, daß der Schiffverkehr im Atlantischen Ozean sehr abgenommen hat.

Deutschlands Antwort an China.

Genf, 17. März. Die Berliner Blätter melden aus Peking: In seiner Antwortnote an China gibt Deutschland seiner Ueberzeugung über in der Protestnote Chinas enthaltene Drohung Ausdruck und bemerkt, daß von allen Staaten, die Protesterklärungen abgaben, China der einzige ist, der eine Drohung ankündigt. Die Uebertragung Deutschlands ist um so größer, erfordere die deutsche Note, als kein Schiff Chinas in den Seeräumen fährt. Was die Verletzung von Menschenleben anbelangt, so erwähnt China diesen Umstand Deutschland gegenüber zum ersten Male. Chinesen sind beim Ausbruch von Schiffsgräben und bei anderen Kriegshandlungen getötet worden. Deutschland hat gegen eine derartige Verwendung von Schiffen protestiert, was seine freundschaftlichen Gefühle China gegenüber beweist. Außerdem ist Deutschland bereit, so zu handeln, als wenn keine Drohung erfolgt sei, und erlaubt China, auf seine Entschlossenheit zurückzukommen. Die Feinde Deutschlands waren die ersten, die die Drohde erklärten und beharrlich aufrecht erhielten. Sind einmal Beziehungen abgebrochen, so wird China nicht nur einen Feind verlieren, sondern sich auch unerbittlichen Schwierigkeiten gegenüber befinden.

Die Entwicklung in Amerika

Das amerikanische Pumpentum.

Der „Samb. Kor.“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Brief des amerikanischen Denkers Emerson an den Generalmajor D. Ryan in New York vom 22. Dezember 1915. Es heißt darin:

„Aber ganz abgesehen von der Frage der Umlaufverweigerung, hat das eigenartige Verhalten unseres Volkstages mir gegenüber es mir unmöglich gemacht, weiterhin in der Eigenschaft eines Offiziers in unserem militärischen Dienst hier im Ausland zu bleiben. Sie finden beigefügt eine Abschrift meines Briefes an den Staatssekretär. Aus diesem Brief werden Sie entnehmen, daß der Volkstager Gerard die große Unbilligkeit begehen hat, mich anzufragen, mein dem deutschen Generalfeldmarschall Ehrenwort zu brechen und ihm geheime Nachrichten über meine römischen Beobachtungen an der deutschen Front zu liefern. Dies sollte in der Form ansiehend harmloser Feldpostkarten geschehen, die ich in einem Text einschließen sollte, der eine von Herrn Gerard selbst entworfene Giffre enthielt.“

Es muß eine angenehme Erinnerung für die Staatssekretäre D. Hesterly und Zimmerman sein, mit den angesprochenen Damen Gerard auf dem Minionsfest die bekannten Vorkämpfer der freien Auswanderung zu haben.

Gerard macht sich in New York populär.

Amsterdam, 17. März. Neuer meldet aus New York, daß Volkstager Gerard bei seiner Ankunft mit einer populären Aufregung begrüßt worden sei und auf den Seiten der Gittab die Rede gehalten habe, in der er sagte: „Wir bringen den Krieg mit Deutschland.“ Der Volkstager habe sodann eine Ueberzeugung ausgesprochen, daß die meisten Deutsch-Amerikaner loyal und mitfühlend seien würden. Er sagte, er wolle ein volles Zeugnis, das von deutschen Schülern sei, führen, und er sei sicher, daß er nicht einen Schritt in den Rücken erhalten würde.

Nun vielleicht stellt man sich aber an die Mauer und läßt ihn den verdienten Tod des Stons herben!

Der Eisenbahnerstreik 48 Stunden angekündigt.

Neuer meldet: Der Eisenbahnerstreik ist während der Konferenz für die Dauer von 48 Stunden angekündigt worden.

Der amerikanische Senat verlegt.

Wie die „United Press“ der „Brit. Sig.“ zufolge aus Washington berichtet, wurde der Senat bis zum 16. April vertagt. Er hat seinen Geschäftsbetrieb über den Vertrag mit Columbia. Die Versage einer Anhörung von 15 Millionen Dollars zur Durchführung des Notensprogrammes wurde einstimmig.

London, 17. März. „Daily Tel.“ meldet aus New York von Freitag: Als vorbereitende Maßregel für den Zusammenbruch des Kongresses wurden Verhandlungen zwischen der rotten Mobilität und der Militärregierung über die vorläufige Anordnungen treffen, um der Regierung das Vorrecht für Nachforderungen in Munitionsdarstellungen zu sichern.

Die mexikanische Note „protestant“.

Washington, 17. März. (Soll. Nieuwe Bur.) Die Regierung hat in ihrer Antwort auf die mexikanische Note,

in der vorgeschlagen wurde, die Munitionslieferungen an die Alliierten zu verbieten, den Vorschlag zurückgewiesen und ihn als unangelegentlich protestant bezeichnet.

Aus Stadt und Umgebung

Veränderung.

Der Unteroffizier Hermann Dienemann von hier wurde zum Sergeanten befördert.

Der Hauptballverleger.

Hält morgen Dienstag nachmittags 7 1/2 Uhr im „Schultheiß“ seine Hauptversammlung ab.

Büchlein.

werden von morgen Dienstag an den Inhabern der Lebensmittelkarten 2001—10000 verkauft und zwar auf den Haushalt 3 große das Stück zu 30, oder 5 kleine, das Stück zu 15 Pf. Veralt. Verkaufsanzeige.

Unter.

abst es diese Woche 60 Grammen.

Der Roman.

mühte aus der heutigen Nummer aus technischen Gründen fortbleiben. Wir werden in den nächsten Tagen durch umfangreiche Roman-Veröffentlichung einen Ausgleich schaffen.

Gerichtszeitung

Gesundbeteter.

Erstarrt, 18. März. Die in Hebenwerda geborene Schirmflickerin Auguste Steinbach geb. Vogl, eine wieslos vorbekehrte Person, welche im Januar d. J. in Erstarrt und erzählte einer Frau, deren Mann im Felde steht, sie könne einen „Wald in die Zukunft“ tun. Mitleidvoll erwiderte die Befragte: Die jungen Frauen, es würde ihr sehr unangenehm passieren. Sie würde schwer krank. Dies aber könne durch „Gesundbeteten“ vermieden werden. Sie, die Schwägerin, wolle für 18 Gebote mit 300 Mark verlangen. Vertrauensselig zahlte die Geadrigste den Betrag, damit nicht genug, verlangte die „Gesundbeteterin“ noch mehrere Wäffeln, damit die Gebote wirkungsvoll würden. Nachdem die Steinbach gegengewahrt war, ging der Frau ein Licht auf; sie erkrankte. Die Erstarrter Strafammer verurteilte die „Gesundbeteterin“ in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit ihrer Handlungsweise zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, sowie zu 150 Mark Geldstrafe, der noch 10 Tage Zuchthaus gleichzusetzen sind.

Bunte Zeitung

Humor: vom Tage.

Eine Abteilung Ankerkumerte hat in einem sehr unangenehm gelegenen Saale Unterkunft gefunden, der namentlich unter mangelnder Lüftung leidet. Der Saalmann, welcher gerne einen für seine Leute im Saal deshalb einen Ventilator an und läßt ihn an einem Fenster anbringen. Als er nach längerer Gelegenheit wieder den Saal betritt, bemerkt er, daß die Luft darin sehr dick ist und fragt, weshalb man nicht den Ventilator in Bewegung setze. „Oh Weib, Herr Hausmann“, meldet ein Wandbühnen, „den haben wir eingeschoben, — tonk nicht!“

Eine Prinzessin unter Vormundschaft.

Eine Bekanntmachung der hiesigen Wäldischen Domainenkammer als Vormundschaftsbehörde des hiesigen Hauses in Dresden Wäldern folgt folgendes: Die hiesigen Wäldischen Domainenkammer ist ihrer Eigenschaft als Vormundschaftsbehörde des hiesigen Hauses Wäldisch und Vormont hat Herrn Reichsanwalt Dr. Gorrlich in Dresden, Reichensbachstr. 1, zu ihrem Vertreter in den Vermögensangelegenheiten der verew. Frau Prinzessin Ulrecht zu Wäldisch und Vormont, Prinzessin Marie Anke zu Hohenlohe-Wäldisch, bestellt. Alle von der Frau Prinzessin abzuführenden Rechtsgeschäfte gehören im Wäldischgebiet zu erlangen der Genehmigung des Herrn Dr. Gorrlich, demgegenüber auch alle einseitigen Rechtsgeschäfte vorzunehmen sind.

Die geheimnisvolle Wäldischprophesie.

In vielen Wäldern hat in letzter Zeit eine Wäldischprophesie aus dem Jahre 1701 die Runde gemacht, die beim Wäldisch eines Wälders im Wäldisch gefunden worden und unter Glas und Rahmen im dortigen Rathaus aufgehängt sein soll. Es ist, um den Lesern gleich den Inhalt mitzuteilen, in ihr eine Kriegsbewegung von 3 Jahren 5 Monaten vorausgesetzt, von selbstfahrenden Wagen ohne Pferde, feurigen Luftschiffen u. a. m. die Rede. Das geschieht abgeleitete Schriftstück hat Aufsehen erregt und anheimend viele Wäldern an Wäldische ein Wälders im Wäldisch verlangt zu erlangen. Denn dieser hat die Antwort gleich auf Verort drucken lassen. Ihr Inhalt ergibt, daß ein solches Wäldischschriftstück in Wäldisch am vollständig und bekannt und die Sache ein Schindeln ist. Da es veräußert worden ist, die Prophezie in Wäldisch an der Verkauf zu finden (bis der Sinn der Sache) sei das Publikum vor dem Betrage gewarnt.

Drei Mann führen einen Graben.

Ein hübsches Patrouillenstückchen haben ein paar deutsche Unteroffiziere in der Gegend von Cumieres ausgeführt. Eine französische Feldwache sollte nachgeben werden. Drei Unteroffiziere, die sich als erste Freiwillige gemeldet hatten, hatten das Unternehmen als ein Wälders zu führen. Am hellen Tage ließen die drei überhöhen gegen den französischen Graben an und die ganze Befehung, ein Sergeant, zwei Unteroffiziere und acht Mann, ergaben sich den nur ein Viertel so starken Franzosen und ließen sich willig in Gefangenenschaft abführen. Ein Unteroffizier, wie das geschäfferte, das keineswegs vernünftig ist, nicht ein begehrendes Licht auf Fassung und Geist der deutschen Truppen.

Zomergerichte unermüdet!

Der Magistrat in Bernad (Wagen), läßt durch die Zeitungen bekanntgeben, daß für Fremdenwäldisch in diesem Jahre im Amtsbezirk kein Raum ist. Im Entschuldigungen zu verhalten, wolle man, es koste die Beförderung, den Zutritt nicht überlassen, sondern verweigern. Weder Freitag noch Necht, noch andere Wälders seien in neuememmer Weise dort vorhanden. Feindliche Kontrolle sei eingeschaltet. Hierdurch wolle sich jedermann richten.

Handel — Verkehr — Volkswirtschaft

Leipzig'scher Eisenmarkt.

Die Leipziger Eisenwerke für der Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art, namentlich für Rohsch, Feder-, Manufakturwaren usw., beginnt am Sonntag, den 15. April, und dauert bis Sonntag, den 6. Mai. Die Lederwerke wird Montag, den 16. April, eröffnet und die Webwerke für die Lederindustrie am kommenden Tage, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Neuen Börse abgehalten.

Verarbeitung des Zinsfußes der Darlehnskassen für Kriegs- und antiehe-Darlehen.

Die Hauptverwaltung der Darlehnskassen hat für die weitere Dauer des Krieges den Vorschlag für alle Kriegs- und antiehe-Darlehen, die innerhalb der für die einzelnen Darlehen bestimmten Fristen entnommen sind oder entnommen werden, mit Wirkung vom 1. April 1917 ab von 5 1/2 auf 5% Proz. herabgesetzt.

Letzte Depeschen

Weitere Stellungswechsel im Westen.

Großes Hauptquartier, 18. März.

Westlicher Armeekorps. In den letzten Tagen wurde ein Wandbruch zwischen der Gegend von Metz und der Maas von uns planmäßig geräumt. Die lang vorbereitete strategische Bewegung wurde ohne Störung durch den nur zögernd folgenden Feind durchgeführt. Sicherungen verschärften durch umsichtiges und taktisches Verhalten das Verbleiben der Stellung und den Mutmaßlich der Truppen. In dem angesprochenen Gebiete sind die dem Feinde notwendigen Versorgungsanlagen zerstört worden. Eine Verstärkung wurde mit einem Vorrat an Lebensmitteln für 5 Tage ausgegliedert zurückgelassen.

Gestern war nahe der Küste, an der Aisnefront und auf beiden Maasjungen die Gefechtsfähigkeit lebhaft. Nachmittags führten Kompanien der hiesiger Regimenter den Kampf des Westens von Maasjungen und auf dem östlichen Hang der Höhe 304 mehrere französische Grabenlinien in 500 und 800 Meter Breite, und führten 8 Offiziere, 485 Mann sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer zurück. Mäßliche Gegenangriffe der Franzosen sind abgewiesen worden.

Am Südrande der Höhe „Loter Mann“ brachte ein Vorstoß von Stützpunkten mehrere Gefangene ein. Auf dem Hügel der Maas schickerte wie am Vortage frühmorgens der Angriff mehrerer französischer Kompanien wieder die Chambrettes.

Einiger Kriegsschiffen.

Wachschiff „Fregate“. Zwischen Ostia und Pezosa-See und im Hafen von Ronafir wurden die Kämpfe fortgesetzt. In der Seeenge und nordwestlich von Monforte sind die Franzosen zurückgeschlagen worden. Nördlich der Stadt haben sie die rücksichtslossten Einhalt ihrer Truppen geringe Gefangenen erbeutet.

Der Angriff der Franzosen ist bei Heligoland durch die Vertreibung der Engländer nun wieder befehligt worden. Einiger Generalstabschef der Russen.

Wieder 116.000 T. versenkt.

Berlin, 18. März. Neuerdings sind von unseren Unterseebooten im Englischen Kanal, Ostsee und in der Nordsee insgesamt 116.000 T. versenkt worden.

Unter anderem befanden sich nach den bisher eingegangenen ausführlichen Meldungen der Unterseeboote unter den versenkten Schiffen der bewaffnete englische Dampfer „Counahat“ (2543 T.), eine englische unbewaffnete bemittelte Boot, die englischen Segler „Walesen“, „Wesley“, „Gardner“ und „Alton“, die englischen Hilfsdampfer „Wesman“ u. „S. Inocent“, ferner zwei unbewaffnete englische Dampfer von etwa 5000 T. und 5000 T., der italienische Dampfer „Cavour“ (3993 T.), ein unbewaffneter italienischer Dampfer von etwa 3000 T., der belgische Dampfer „Hannant“, der russische Segler „M. A.“, ein großer unbewaffneter Tankdampfer, der Dampfer „Wesman“ von etwa 5000 T., der japanische Dampfer „Gracia“ (2123 T.), der georgische Dampfer „Iliobos“ (2858 T.), die norwegischen Dampfer „Stenaress“, „Stavanger“, „Lore“ (Georgien), „Ithob“ (Georgien) und der norwegische Segler „Hermes“.

Verluste.

Berlin, 18. März. Der „A. B. an Mittags“ zufolge meldet „Daily Chronicle“ aus einem irischen Hafen, daß der englische Dampfer „Kenna Lodge“ (3223 T.) am 6. März versenkt wurde. Tags darauf kam der französische Dampfer „Ohio“ (8710 T.) zu Hilfe und nahm die ersten Schiffbrüchigen auf. Sie befanden sich aber nicht sehr weit von der Küste, so daß der „Ohio“ die ersten Schiffbrüchigen aufnahm. Ein Teil der Besatzung der beiden Schiffe kam ums Leben. Ferner meldet „Daily Chron.“ die Verletzung des englischen Dampfers „Schubergrove“ (4327 T.), wobei ebenfalls ein Teil der Besatzung den Tod gefunden habe. Nach einer von der „Times“ veröffentlichten Kundmachung aus Glasgow vom 2. März ist der japanische Dampfer „Seuran“ (904 T.) versenkt worden.

Die Revolutionsregierung in Petersburg proklamiert!

Petersburg, 17. März. (Ret. Tel. No.) Die russische Regierung hat an ihre Vertreter im Ausland ein längeres Telegramm geschickt, in dem sie besonders darauf hinweist, daß die Einmütigkeit des Volkes, weichen die in der Revolution die Führung der Dinge an die ersten allerbunden Elementen der Nation hervorgerufen hatte und sie in dem bewunderungswürdigen Bewusstsein um die Rolle der Revolution stürzte und die schnelle und wirksame Unterbrechung der Armee der nationalen Bewegung nach kann auch Tagen einen entscheidenden Sieg brachte. Diese Schnellkraft habe allüberall ermöglicht, die Zahl der Opfer auf Verhältniß zu vermindern, wie sie in den Tagen der Umwälzung von ständiger Seite und solcher Schwere überhört seien. Nachdem das Telegramm auf die Verzichtserklärung des Jaren und die Hilfe, durch die Großfürst Michael Alexandrowitsch freiwillig darauf verzichtet, die höchste Gewalt zu übernehmen, bis zum Augenblick, wo die konstituenten Versammlung die Form der Regierung und die neuen Grundgesetze festsetzen haben wird, vernimmt, ist durch das Telegramm: Auf dem Gebiet der äußeren Politik wird das Recht die internationalen Verpflichtungen abgeben, die von dem gestiegenen Regime übernommen worden sind. Wir werden sorgfältig die Beziehungen pflegen, die uns mit den anderen befreundeten und verbündeten Nationen verbinden, und wir vertrauen darauf, daß diese Beziehungen noch intensiver und noch dauerhafter werden unter dem Regime, das entschlossen ist, sich selbst zu lassen von den demokratischen Grundgesetzen der Nation, die man großen und kleinen Völkern schenkt, der Freiheit ihrer Entwicklung und dem ersten Einvernehmen unter den Nationen. (Schmidt d. Med.)

Die französische Ministerliste.

Paris, 17. März. (No. Doro.) Präsident Poincaré berief heute am Vormittag mit Descahan und Duboc, darauf mit Briand über die Ministerliste. Descahan leitete das Einreden Poincarés, ein Kabinett zu bilden, da er es für seine Pflicht halte, auf dem ihm von dem Vortage des Bundes angebotenen Votum zu bestehen. Darauf erwiderte Poincaré: Ich bin Kabinett der patriotischen Verleugung zu bilden. Briand befragte sich seine Antwort vor, bis er sich mit mehreren Parlamentarismilientoren habe besprochen können.

Die deutsche Kammer umfaßt 8 Seiten.

Amfliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die Zeitmenge für die laufende Woche vom 18. bis 24. März 1917 wird hiermit auf **60 Gramm** festgelegt.

Merseburg, den 10. März 1917.
Der Königliche Landrat.
Frlr. von Wilnowski.

Die im Befehl vom 4. 12. 16 Nr. 14480 aufgeführt besetzte Bestimmung betr. Verpflichtung der vollst. Arbeiter zum Abschluss eines Vertrages wird aufgehoben.

Die Bestimmungen der Besche vom 27. 10. 15, vom 15. 10. 16 und vom 17. 11. 16 bleiben unberührt.

Magdeburg, den 12. März 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General:
Frlr. von Linder,
General der Infanterie, a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Am Austrage der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen werden in nächster Zeit in dieser Stadt Prüfungen von Abgabeterminanten durch Sachverständige vorgenommen werden.

Den bei der Sozietät verifizierten Gehörselgentümern, deren Gebäude mit Wasserleitung versehen sind, ist hierbei Bescheid gegeben, die Anlagen prüfen zu lassen, da die Sozietät zu den Kosten dieser Prüfungen eine Beihilfe gewährt.

Diesem Gehörselgentümern, welche von dieser Veranstaltung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich baldmöglichst im Zimmer Nr. 10 des Magistrats Rathaus 1 Treppe links zu melden.

Merseburg, den 15. März 1917.
Der Magistrat.

Meldung von Aluminium.

Die durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenstände aus Aluminium sind in der Zeit vom 26. März bis 8. April 1917 auf dem vorgeschriebenen Vordruck zu melden. Die Vordrucke werden im Rathaus II Treppe, Zimmer Nr. 28, abgegeben.

Die Meldungen müssen bis spätestens zum 8. April 1917 an den Herrn Amtlichen Bandat abgeliefert sein. Die Abfertigung kann bis dahin auch an uns erfolgen.

Merseburg, den 15. März 1917.
Der Magistrat.

Ausgabe von Bücklingen.

Vom Dienstag, den 20. März 1917 werden an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 2801-10 000 in den nachstehend aufgeführten Geschäften

Bücklinge
ausgegeben und zwar entfallen auf den Haushalt: 2 große und 3 kleine Bücklinge zum Preise von 28 Pf. für das Stück oder 5 kleine Bücklinge zum Preise von 15 Pf. für das Stück.

Verkaufsstellen sind:

1. Konsumverein, Neumarkt,
2. Fleiter, Neumarkt,
3. Frommer, Unterlänkersburg,
4. Feldmann, Unterlänkersburg,
5. Müller, Vindensstraße,
6. Konsumverein, Vindensstraße,
7. Wandermann, Vindensstraße,
8. Engel, Vindensstraße,
9. Behr, Vindensstraße,
10. Glasse, Vindensstraße,
11. Wolff, Neumarkt,
12. Räder Nachf., Markt,
13. Glaser, Markt,
14. Weidling, Obere Breitenstraße,
15. Wötcher, Sand,
16. Kammerer, Schmalstraße,
17. Siebert, Markt,
18. Mohr, Gottbardstraße,
19. Schanze, Ritterstraße,
20. Zimmermann, Burgstraße,
21. Dorn, Markt,
22. Konsumverein-Stadt,
23. Fuß, Gottbardstraße,
24. Böttgerisch, Gottbardstraße,
25. Bergmann, Gottbardstraße,
26. Bögel, Obere Burgstraße,
27. Bögel, Obere Burgstraße,
28. Selmar, Burgstraße,
29. Brauer, Sand,
30. Lauch, Preußenstraße,
31. Duffinger, Dalfesstraße.

Die Verkaufsstellen haben den Nachmittags von den Lebensmittelkarten Nr. 2801-10 000 eigenhändig abzurufen und zur Kontrolle auf der Rückseite derselben die Nummer der Lebensmittelkarte zu vermerken.

Die abgenommenen Abschnitte sind sodann von den Verkaufsstellen bis spätestens Sonnabend, den 24. März 1917 an die hiesige Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt Nr. 1 - getrennt nach grauen und gelben Kartenabschnitten - abzuliefern.

Merseburg, den 10. März 1917.
Der Magistrat.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, in großer Geduld getragenen Leiden entschlief sanft heute früh mein inniggeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer a. D.

Fritz Eckardt.

Im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:

Hedwig Eckardt

geb. Krumhaar.

Merseburg, den 17. März 1917.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 20. März, nachmittag 3 Uhr, im Hause Oberlänkersburg 12, statt.

Von Beileidsbesuchen bitte abzuweichen.

Am Sonnabend verschied unser Vereinsmitglied,

Herr Lehrer a. D. Eckardt.

Frühzeitig wegen Krankheit in den Ruhestand getreten, hat er unserm Verein die Treue gehalten; wir werden sein immer ehrend gedenken.

Merseburg, den 19. März 1917.

Der Lehrerverein.

Bekanntmachung

Im Hinblick auf die mehrfach vorgekommenen Erkrankungen an Pocken finden

die öffentlichen Impfungen

in diesem Jahre nicht im Monat April sondern bereits am 21., 22. und 23. März von nachmittags von 3 Uhr ab in der Aula der Mittelschule statt. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1916 geborenen Kinder und diejenigen, die im Vorjahre wegen Krankheit oder sonstigen noch nicht zur Impfung vorgeleiteten Kinder oder diejenigen, bei denen die Impfung ohne Erfolg war.

Da an den einzelnen Tagen nur eine gewisse Anzahl von Kindern geimpft werden kann, fordern wir die Eltern und Pflegeeltern auf, sich am Montag, den 19. oder Dienstag, den 20. März d. J. im Polzeigeschäftszimmer, Rathaus eine Treppe, Zimmer Nr. 12, vormittags von 8-1 Uhr einzufinden zu wollen, wo ihnen mitgeteilt wird, an welchem Tage sie mit dem Impfling zur Impfung zu erscheinen haben.

Die Rathshaus findet 8 Tage nach der Impfung statt. Zuwiderhandlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Merseburg, den 16. März 1917. Die Polizei-Verwaltung.

Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, Berlin,

schließt

Anbauverträge für Sommerölrüchte.

Für Sommerrüben, Leindotter und Mohr werden ausser den lohnenden Abnahmepreisen **Flienzulagen**, für Senf eine **Druschprämie** gewährt. Der Bezug von Ammoniak für die Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär d. Kriegsausschusses

J. G. Hoeltz & Söhne, Naumburg a. S.

Rabattspare-Verein.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu morgen, Dienstag, den 20. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Schultheiß“ stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

nochmals ergeben ein und bitten um vollständiges Erscheinen.

Merseburg, den 10. März 1917.
Der Vorstand.

Zeichnungen

auf die

VI. Kriegsanleihe

nehmen wir vormittags von 9-1 Uhr bis zum

16. April d. Js.

unentgeltlich entgegen.

Um auch den kleinsten Zeichnern die Beteiligung an der Anleihe zu ermöglichen, werden wir **Anteilscheine** zu 5, 10, 20 und 50 Mark ausgeben, deren Erlös in Kriegsanleihe angelegt wird. Die Besitzer treten mit ihren Einzahlungen sofort in 5 % Zinsgenuss und erhalten vom zweiten Jahre nach Beendigung des Kriegszustandes, deren Gegenwert zum Börsenkurse einschl. der aufgelaufenen Zinsen zurück, falls Sie nicht ev. Guthaben auf Sparkonto vorziehen.

Ferner stellen wir unsere Dienste für alle Umtauschgeschäfte betr. älterer Kriegsanleihen gern zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H.

E. Hartung, F. Heyne, Ortmann.

Butterverteilung.

Am Sonnabend, den 24. März 1917 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreisfettmarken in den bekannten Verkaufsstellen **Wollerei- und Landbutter** ausgegeben.

Auf jede Kreisfettmarke werden

60 Gramm Butter

zum Preise von 28 Pf. ausgeteilt.

Im Uebrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.

Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis spätestens

Sonntagabend

an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.

Merseburg, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

W. Naundorf,

Roßschlächtere,

Oelgrube 5 - Tel. 496.

Kaufe jederzeit

Schlachtepferde

und zahle **höchste** Preise.

Nochschlachten

werden sofort ausgeführt.

Bekanntmachung.
Wir haben abzugeben:
Gewürze in allen gängbaren Sorten,
Sultaninen,
Dampfwürze,
Süßholzwurzel,
Muskatellnuss,
Chinesisches Süßholzwurzel,
Sultaninen,
„Bianco“, Kraft-Extrakt,
Sterilisierte Milch,
Süßholzwurzel,
„Pistatin“ und „Stästin“, zum Steifmachen der Waare,
„Manolin“, Schmelzeisenpulver,
Sulfenpulver „Auro“,
Kronenerzen,
Eisenerzschmelze.
Gemeinlichere müssen Bestellungen auf vorgenannte Waren am Dienstag, den 20. März 1917, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungszimmer der hiesigen Sparkasse antefehen.
Merseburg, den 10. März 1917.
Der Magistrat.
Lebensmittelverteilungsstelle.

Stellenmarkt.

Sam 1. Oktober evtl. auch früher

4 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause gesucht.

E. Reinefarth.

Junge Frau mit Kind sucht kleine

Wohnung,

bestehend aus Stube und Küche, evtl. mit C. K., 100 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

